



EAK Nienburg / Weser

500 Jahre Reformation – ein Mönch verändert die Welt?

Jürgen Gansäuer, Landtagspräsident a.D., referiert beim Evangelischen Arbeitskreis (EAK) des CDU Kreisverbandes

Gespannt verfolgten die etwas über 60 Teilnehmer den Worten des ehemaligen Landtagspräsidenten Jürgen Gansäuer zu einem besonderen Anlass, denn im Jahre 2017 jährt sich der 500. Jahrestag der Reformation Martin Luthers. Ute Ernsting, die Vorsitzende des EAK konnte unter den zahlreichen Interessierten auch den CDU Kreisvorsitzenden Dr. Frank Schmädeke, den Vorsitzenden der Seniorenunion Hans Wels, die Vorsitzende der Frauenunion Christa Stigge und den CDU Bundestagskandidaten für Nienburg/Schaumburg Maik Beermann begrüßen.

Jürgen Gansäuer machte in seinem Vortrag deutlich, dass die Reformation Luthers, die Welt aller Menschen in unserem Land verändert hat in dem er durch seine unerschöpfbare Art und Weise den Menschen deutlich machen wollte, dass die Geburt und das Sterben Jesus Christus die Grundlage für unseren heutigen Glauben sei. Die christliche Botschaft die nach außen getragen werden sollte lautete: Gott nimmt alle ernst – er ist für jeden einzelnen da!

Gansäuer machte deutlich, dass es zu Beginn für das Christentum nicht einfach gewesen sei und gläubige Christen zu den Verfolgten und Verurteilten gehörten. Erst im Jahre 312, nach der Schlacht an der Milvischen Brücke wurde im Römischen Reich die Christenverfolgung beendet und die Christen fortan respektiert und akzeptiert. In der Zeit von 347-395 n. Chr. wurde das Christentum dann zu einer anerkannten Staatsreligion ohne Verfolgung und Ächtung und verbreitet sich rasend schnell. Auch heute findet man überall noch Fußstapfen, die durch die Kirche geprägt wurden. So z.B. der Hildesheimer Dom oder das Bistum Osnabrück. Eine damals ausgesprochene Devise lautete Wie Leben wir Kirche so, dass der Religionsgründer Jesus Christus sich damit noch im Einklang findet. Es fand in sofern ein großes Umdenken statt, mit einer freien Glaubens- und Religionsverbreitung. Auch damals galt „Die Würde des Menschen ist unantastbar, weil Gott uns diese Würde verliehen hat.

Viele Jahre gingen ins Land und in der Kirche fand immer und immer wieder ein Erneuerungsprozess statt. Im Jahre 1510 machte sich ein junger Mönch namens Martin Luther auf den Weg nach Rom zum Papst. Was er dort erlebte, nämlich aus seiner Sicht eine Flut an Sünden, verärgerte ihn so sehr, dass er kurzum Rom mit seinen zahlreichen Geistlichen, aber auch dem Papst eine Reformation des Christentums vorschlug, welche aber verboten wurde. Luther wollte erreichen, dass die Kirche ihrer

ureigensten Aufgabe nachkommt und zwar sich allein um Jesus Christus und dem

Glauben zu kümmern und nicht um die Einnahme von z.B. Steuern. Ihr Beginn wird allgemein auf 1517 datiert, als Martin Luther seine 95 Thesen auf die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben soll. Am 19. April 1529 trafen sich auf dem Reichstag zu Speyer sechs Fürsten und vierzehn Freie Reichsstädte als Vertreter der protestantischen Minderheit gegen die Verhängung der Reichsacht über Martin Luther sowie die Ächtung seiner Schriften und Lehre, um die ungehinderte Ausbreitung des evangelischen Glaubens zu fordern – all dieses ist Teil der Reformation, die durch Martin Luther in Gang gebracht wurde. Die Schlosskirche zu Wittenburg ist ein Symbol für die Entstehung unserer Kultur und einer Verdeutlichung von Aura und Umfeld, wie Martin Luther für seine Idee gekämpft hat, machte Jürgen Gansäuer deutlich. Abschließend sagte er den Anwesenden, dass es wichtig sei, Besinnung zu unserer Einheit zu finden und die Reformation nie abgeschlossen sei, denn Kirche muss sich immer wieder erneuern.

V.i.S.d.P.:

CDU KV Nienburg

Maik Beermann

Wendenborsteler Str. 11

31634 Steimbke, 0160-8749409